



Die Theaterleute üben einen Polonaise-Tanz und haben grossen Spass daran.

Bilder: Christina Burghagen

Kunterbuntes Mitmach-Theater

Langnau: «Langnau inklusiv» ist ein Theaterangebot für Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf und richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Raum Langnau. Ob jung oder älter, ob mit oder ohne Beeinträchtigung – alle sind bei diesem quirligen Projekt willkommen.

Sie tanzen übermütig durch den grossen Saal des Kirchgemeindehauses Langnau, singen gutgelaunt Mango, Kiwi, Ananas, Banane im Fruchtsalat-Kanon, schütten sich aus vor Lachen und sind auch mal ernst. Alles hat Platz beim Theater-Projekt Langnau inklusiv. Initiantin ist Ioana Wigger, Theaterschaffende aus Langnau, Fachfrau für die Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung, Tai-Chi-Lehrerin und Mutter zweier Kinder. Das Drehbuch, das die Teilnehmenden im Laufe der Probenzeit gemeinsam erarbeiten, wird im Oktober 2023 auf die Bühne kommen. An der Seite von Ioana Wigger ist der Theaterschaffende Beat Ryser, die Musikerin Laura Schuler und David Leuthold, der fürs Management zuständig ist.

Inklusion ist für das Vierer-Team nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern eine Haltung, die gelebt wird. «Denn Inklusion ist eine Notwendigkeit der Teilhabe für alle Menschen unserer vielfältigen Gesellschaft», sagen sie.

Die beiden Initiantinnen des Projekts, Ioana Wigger und Laura Schuler, sind Sandkastenfreundinnen. Seit Ioana fünf Jahre alt ist, lebt sie mit einer einseitigen Lähmung. Laura Schuler bekam das hautnah mit. Jahrzehnte später entwickelte Wigger die Vision des Projekts. Entstanden ist ein Theaterangebot für Menschen mit und ohne Behinderung. Kinder, Jugendliche, reife Menschen – alle sind willkommen und werden ihren Platz im Ensemble finden, sind die Verantwortenden überzeugt.

Bestens geschultes Team

Die Geschichte, die auf der Bühne erzählt wird, entsteht in engem Austausch mit allen Teilnehmenden. In einer Serie von Workshops in der Zeitspanne über sechs Monate werden die Schauspielerinnen und Schauspieler mit dem Thema vertraut gemacht. Die Workshops sind zwar erfolgreich gestartet. Doch das Team wünscht sich weitere Darstellende. «Jetzt einzusteigen ist kein Problem!», sagt Laura Schuler.

Begleitet wird der Workshop-Prozess von Beat Ryser, der viel Erfahrungen mit dieser Art von kunterbuntem Theaterspiel mitbringt. Den musikalischen Teil gestaltet die Musikerin, Komponistin und Musikvermittlerin Laura Schuler. Mit ihr ist eine weitere Fachfrau im Team vertreten, die über künstlerisches Potenzial gleichermassen, wie über Fachwissen im Umgang mit Menschen mit Behinderungen verfügt. Vor ihrer Laufbahn als Künstlerin war sie nach der Ausbildung als Fachangestellte Gesundheit in der Pflege tätig. Später, als Künstlerin, vermittelte sie Kindern experimentelle Musik. Die gewon-

nenen Erfahrungen durch die Freundschaft mit Ioana Wigger ermöglichen ihr, auch die beteiligten Menschen mit Behinderung für Musik zu begeistern und daran teilhaben zu lassen.

Der organisatorische Teil wurde von Kulturmanager David Leuthold übernommen, der aber auch gerne mal an einem Workshop teilnimmt. Ioana Wigger, Theaterschaffende in der Berner Institution «Heitere Fahne» sowie künstlerische Leiterin und Visionärin der Idee, verspricht, die behandelten Themen aus dem eigenen Erleben betrachten zu können und stellt sicher, dass Bedürfnisse auch erkannt werden. Jeder Mensch ist anders, kann leicht gesagt werden. Ioana Wigger spricht aus eigener Erfahrung: «Es geht um die Überwindung des Fokus auf die eigene Behinderung, des Fokus auf die Schmerzen und auf alles, was einen negativen Touch haben könnte.

Ohne Stress und Erfolgsdruck

Wie das alles in der Praxis aussieht, konnte in diesem Monat bei einem Workshop-Besuch erlebt werden. David, Celine, Laura, Beat, Ioana, Heinz, Res und Käthi sangen den eingangs erwähnten Fruchtsalat-Kanon und bewegten sich mit viel Spass zu Jazzklängen. Die Atmosphäre ist einmalig herzlich und frei von irgendwelchem Erfolgsdruck. «Sogenannte normale Menschen haben immer den Stress ihre Behinderungen zu verstecken. Unsere Theater-Kollegen mit Beeinträchtigung haben diesen Stress nicht!», sagt David Leuthold und grinst ein bisschen. Heinz aus der Gruppe zum Beispiel lässt seine umwerfend ansteckende Lache hören, wann immer ihm danach ist. Und Res legt sich gerne mal auf den Fussboden, wenn er erschöpft ist. Dieses absolut echte Verhalten dieser Teilnehmer nimmt eigenen Erfolgsdruck und zeigt eine liebevolle Menschlichkeit.

Nach vielen spielerischen Übungen, bei denen man am liebsten mitgemacht hätte, konzentriert sich die Truppe aufs Thema «Zirkus». Regisseur Beat Ryser rennt ohne Vorwarnung leicht gebückt durch den Saal und sirt in den höchsten Tönen wie eine Wespe, die Energydrink intus hat. Ioana Wigger und Res stellen zwei Robben dar, die vortrefflich «Ouu Ouu Ouu» von sich geben. Heinz findet das saukomisch. Käthi ist stille Beobachterin und fühlt sich wohl. Nach zwei Stunden voller Mut und Übermut es Zeit für einen gemeinsamen Kaffee.

Teilnehmende gesucht

Das Projekt Langnau inklusiv wünscht sich noch Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Nach den Sommerferien gehen die Work-

shops wieder am 14. August, 16 bis 18 Uhr, im Klangnau Langnau los. Weiter geht es am 16. August, 19.30 bis 21 Uhr, im Kirchgemeindehaus. Interessierte können also zwischen nachmittags und abends wählen. Weitere Termine, Anmeldeformulare, Informationen und Kontakt unter www.langnau-inkluisiv.ch. Christina Burghagen



Mit entspanntem Kopf ...



Auch die Lachmuskeln kommen reichlich zum Einsatz.

KOLUMNE Morgen

Liebe Leute, wie fast alle erwachsenen Menschen muss auch ich jeden Morgen arbeiten gehen. Ich stehe deshalb werktags immer um 6 Uhr 20 auf dem Bahnsteig in Tägertschi, wo ich auf meinen Zug warte. Und genau dort kommt seit Jahren ein Typ mit einer Aktentasche daher, der es scheinbar nötig findet, mir die Tageszeiten zu erklären. Er ruft mir nämlich immer laut «Morgen» zu. Glaubt dieser Vollpfosten wirklich, dass ich nicht weiss, dass um 6 Uhr 20 Morgen ist? Wie verpeilt muss jemand sein, dass er einem Mitmenschen jeden Morgen erklären will, dass es Morgen ist. Zuerst dachte ich, dass er irgendwie behindert ist, doch dann habe ich ihn mal im Zug belauscht und bemerkt, dass er völlig normal mit einem Fahrgast geplaudert hat. Es ist offensichtlich: Der Typ will mich mit seinem «Morgen» einfach provozieren. Doch da ich seit Jahren Yoga mache, konnte ich die Provokation bisher einfach herunterschlucken. Einmal kreuzte ich ihn zufällig an einem Nachmittag in Bern. Um mich zu rächen und ihn auch mal zu provozieren, rief ich ihm laut «Nachmittag» zu. Aber er reagierte überhaupt nicht auf die Provokation. Ich vermute deshalb, dass er Buddhist ist. Doch letzten Dienstag, als ich wieder auf den Zug wartete, war jetzt gar nicht gut. Ich muss zugeben, ich war voll geladen: Am Vorabend hatte meine langjährige Frau verkündet, dass sie sich scheiden lassen will und den Hund – den ich ehrlicherweise mehr mag als sie – mitnehmen will. Ich hatte also fast nicht geschlafen und mich von Wodka «ernährt». In diesem Zustand stand ich also auf dem Bahnsteig, als ich ihn schon von weitem kommen sah. Und es kam natürlich wie es kommen musste: Er kam auf mich zu und rief laut «Morgen». Da explodierte ich! «Halt die Fresse», schrie ich ihn an. Es kam zu einem wüsten Handgemenge. Ein Mann, der einige Meter entfernt stand, kam auf uns zu und wollte wahrscheinlich vermitteln. Er fragte mich: «Was ist denn da los?» Ich erklärte ihm, dass mich der Typ seit Jahren jeden Morgen provoziert, indem er mich wie ein Volldepp behandelt und mir jeden Morgen mit einem lauten «Morgen» erklären will, dass Morgen ist, obwohl doch jedem normal intelligenten Menschen klar ist, dass um 6 Uhr 20 Morgen ist. Der Mann schien die Sachlage sehr schnell zu begreifen. Er wurde fast noch wütender auf den Mann als ich. Er riss ihm den Aktentasche aus der Hand und schlug ihm diesen ans Knie. Ich fand das schon brutal, aber ich muss auch sagen, dass es sich gut anfühlte, dass der Morgen-Mensch für seine jahrelangen Provokationen mal den Strafzettel bekam. Man muss sich echt nicht alles bieten lassen!

Anton Brüscheiler ist Gitarrist und Liedermacher.



Anton Brüscheiler Gysenstein

Impressum:

Wochen-Zeitung, Postfach, 3550 Langnau i. E.
Telefon 034 409 40 01

Spendenkonto: CH53 0900 0000 3002 3048 8
Erscheint jeden Donnerstag

Website: www.wochen-zeitung.ch
E-Mail: info@wochen-zeitung.ch

Herausgeber: Werner Herrmann
Verlagsleiter: Thomas Herrmann

Beglaubigte Auflage: 43'394 Expl., ca. 2200 Abo

Millimeterpreise (exkl. MWST):
Inserate lokal 81 Rp. CH 91 Rp.
Reklame lokal 260 Rp. CH 290 Rp.

Annahmeschluss:
Text: Montag, 17.00 Uhr
Inserate: Dienstag, 12.00 Uhr

Redaktion:
Jakob Hofstetter (jhk)
Bruno Zürcher (zue)
Silvia Wullschläger (sws)
Markus Zahno (maz)
Sport: Micha Strohl (msz)

Werbung: Peter Egli

Für unverlangt eingereichte Beiträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Mitglied im Verband Schweizer Regionalmedien
VSRM, www.vsrn.ch
Gedruckt in der Schweiz